

**22.3371****Motion SPK-N.
Stimmgeheimnis.
Ein Recht für alle****Motion CIP-N.
Le secret du vote.
Un droit pour tous**

CHRONOLOGIE

NATIONALRAT/CONSEIL NATIONAL 07.06.22

Klopfenstein Broggini Delphine (G, GE), pour la commission: La motion 22.3371 a été soutenue, à l'unanimité, par la commission. Elle aurait pu au final être traitée en catégorie V, donc sans débat. Mais la commission a souhaité que le sujet soit traité au conseil parce que la thématique est importante et qu'elle mérite d'être éclairée. En effet, pour voter, les personnes aveugles ou malvoyantes ont besoin de l'aide d'une tierce personne, ce qui soulève la question légitime de la garantie du secret du vote.

La motion charge dès lors le Conseil fédéral de réunir les conditions nécessaires à l'utilisation de modèles de vote qui soient adaptés aux personnes aveugles et malvoyantes. Cette motion de commission a été déposée le 31 mars 2022. Aujourd'hui, les personnes aveugles ou malvoyantes doivent toujours avoir une personne à côté d'elles pour les aider à remplir le bulletin de vote. Deux questions se posent aussitôt. La première: le bulletin est-il rempli réellement selon le souhait de la personne? La deuxième: le secret du vote est-il vraiment respecté?

Pour résoudre cette double problématique, l'Union centrale suisse pour le bien des aveugles, l'organisation faîtière du handicap visuel en Suisse, a élaboré un modèle type de vote. Son principe est le suivant: le bulletin de vote est inséré dans le modèle type de manière à ce que la personne aveugle ou malvoyante puisse sentir de quel vote il s'agit; elle peut y écrire "oui", "non" ou "abstention". Ce serait une manière très pragmatique et très simple de respecter le secret du vote.

A la troisième question tout aussi légitime qui se pose, à savoir si cela relève de la responsabilité de la Confédération, la réponse est oui. L'article 6 de la loi fédérale sur les droits politiques et l'article 5 alinéa 1 de la loi sur l'égalité des personnes handicapées oblige aussi bien la Confédération que les cantons à prendre des mesures pour que les droits politiques puissent être exercés de manière autonome et à prendre des mesures en faveur de l'égalité.

La loi fédérale sur les droits politiques prévoit concrètement que la Confédération mette des bulletins de vote à la disposition des cantons. Elle est donc clairement responsable de la fabrication des bulletins de vote. Les cantons et les communes peuvent également produire leurs propres bulletins de vote et doivent veiller à ce que les personnes puissent également voter si elles ne sont pas en mesure d'effectuer elles-mêmes les opérations nécessaires, notamment en désignant une personne de confiance pour voter pour elles. En règle générale, cette personne doit être elle-même titulaire du droit de vote. Quelques cantons, comme ceux de Berne ou de Vaud, prévoient le recours à des personnes habilitées. Il y a donc une réelle marge de progression.

De son côté, la Chancellerie fédérale est en contact avec l'Union centrale suisse pour le bien des aveugles. Le projet a été présenté fin janvier aux services responsables des élections et votations dans les cantons et s'il y a encore quelques ajustements, notamment techniques à faire, la démarche semble tout à fait possible et réalisable, et c'est là une très bonne nouvelle.

Le Conseil fédéral est d'ailleurs prêt à recevoir le mandat puisqu'il a proposé d'accepter cette motion de commission.

La question du financement devant encore être clarifiée par la Confédération, notamment la question de savoir si une loi fédérale existe à cet effet ou si une base légale suffit, l'administration précise aussi que selon les indications de la proposition il s'agirait d'une somme de 3 à 5 millions de francs.

Alors, accepter cette motion maintenant c'est donner un signal très clair pour aller de l'avant, vers l'égalité des





chances. Les personnes malvoyantes doivent pouvoir exercer leurs droits sans aucune entrave. L'entier de la commission est de cet avis.

Merci d'avance de faire bon accueil à cette motion.

Silberschmidt Andri (RL, ZH), für die Kommission: Wir verabschieden am Schluss einer Session in der Schlussabstimmung jeweils verschiedene Gesetze. Das eine oder andere kommt dann auch bei der Bevölkerung zur Abstimmung. Wir alle freuen uns wahrscheinlich sehr, wenn wir die Abstimmungsunterlagen erhalten und endlich Ja oder Nein hineinschreiben können. Wir machen das wahrscheinlich immer ganz alleine zuhause und brauchen dazu keine Hilfe.

Ich weiss nicht, ob Sie sich dessen bewusst waren, aber für Menschen mit einer Sehbehinderung ist das nicht so einfach wie für uns. Denn Menschen mit einer Sehbehinderung

AB 2022 N 959 / BO 2022 N 959

brauchen heute Unterstützung beim Ausfüllen ihrer Abstimmungsunterlagen. Somit ist das Stimmgeheimnis für sie nicht gewährleistet. Es braucht immer eine weitere Person, die sie anleiten muss, die sie begleiten muss und die entsprechend Kenntnis hat, wie die Person mit der Sehbehinderung abgestimmt hat. Wir wurden über diese Probleme informiert. Es gibt Lösungen, die fortschrittlicher sind, und Lösungen, die schneller umzusetzen sind. Am besten setzen wir beide um, aber heute sprechen wir erst einmal über eine einfache Lösung, welche auf die Schnelle eine grosse Wirkung erzielen kann.

Es geht darum, sogenannte Abstimmungsschablonen einzuführen. Ich habe hier eine mitgebracht. (*Der Redner zeigt eine Abstimmungsschablone*) Es geht darum, dass man die Abstimmungszettel in eine Schablone legt und die Person mit einer Sehbehinderung ertasten kann, um welche Abstimmung es sich handelt. Somit kann sie ganz autonom Ja oder Nein stimmen. Mit dieser einfachen Lösung der Abstimmungsschablone wäre das Stimmgeheimnis gewährleistet.

Sie werden jetzt wahrscheinlich zu Recht sagen, dass mit dieser einfachen Lösung nicht alle Probleme gelöst sind. Das ist in der Tat so. Beispielsweise ist bei Wahlen der Einsatz solcher Schablonen noch nicht möglich. Dazu braucht es weitere Lösungen. Eine Lösung, die sich für Menschen mit einer Sehbehinderung anbieten würde, wäre die Einführung von E-Voting. Mit E-Voting könnte diese Minderheit auch an Wahlen teilnehmen, ohne dass das Assistieren durch eine andere Person nötig wäre. Da sich E-Voting aber noch entwickelt und die entsprechende Debatte noch am Laufen ist, war es uns in der Staatspolitischen Kommission des Nationalrates wichtig, eine Lösung auf den Weg zu schicken, welche rasch eine Wirkung erzielen kann. Es freut uns sehr, dass die Bundeskanzlei respektive der Bundesrat das Anliegen Ihrer SPK, solche Abstimmungsschablonen einzuführen, unterstützt.

Natürlich gibt es noch einige offene Fragen, meine Kollegin hat es erwähnt: Wer übernimmt die Kosten? Wie hoch sind die Kosten? Wie können die Kantone mit einem E-Collecting-System auch dafür begeistert werden? Aber ich kann Ihnen versichern, dass es für all diese offenen Fragen Lösungen gibt. Einerseits kann die Schablone auch für E-Counting-Systeme entwickelt werden. Und andererseits bin ich der Überzeugung, dass uns das Stimmgeheimnis von Menschen mit einer Sehbehinderung auch etwas wert sein soll. Unsere Demokratie ist nämlich nur dann vollständig, wenn eben alle Schweizerinnen und Schweizer teilhaben können, auch jene, die eine Behinderung haben.

In diesem Sinne freut es mich sehr, dass diese Kommissionsmotion sehr deutlich angenommen worden ist, und ich hoffe, dass sie heute auch im Nationalrat eine Mehrheit findet, wie das im Ständerat bereits der Fall gewesen ist. Damit könnte hoffentlich bald Tausenden von Menschen in der Schweiz, die eine Sehbehinderung haben, eine einfache Lösung zugänglich gemacht werden, damit diese Menschen künftig autonom und unter Wahrung des Stimmgeheimnisses über die Themen, die wir zuvor in diesem Rat beschlossen haben, zuhause abstimmen können.

Ich danke für Ihre Unterstützung.

Thurnherr Walter, Bundeskanzler: Der Bundesrat beantragt Ihnen die Annahme dieser Motion. Er ist bereit, in Absprache mit den Kantonen und den betroffenen Organisationen die Voraussetzungen für den Einsatz sogenannter Abstimmungsschablonen für Menschen mit einer Sehbehinderung zu schaffen und Möglichkeiten zur Finanzierung solcher Schablonen zu prüfen. Die Umsetzung der Motion bedingt voraussichtlich technische Anpassungen an den Stimmzetteln, wie die Platzierung der Einkerbungen, der sogenannten Fingerhohlschnitte. Mit den Kantonen und Gemeinden müssen zudem die möglichen Auswirkungen der veränderten Stimmzettel auf die Prozesse bei der Durchführung der eidgenössischen Abstimmungen abgeklärt werden.

Die Motion will zudem auch jene Kantone zum Einsatz von Schablonen verpflichten, die eigene Stimmzettel



für die elektronische Ergebnisermittlung, das sogenannte E-Counting, produzieren. Für eine solche Verpflichtung bedarf es voraussichtlich einer Anpassung der rechtlichen Grundlage auf Bundesebene; dies, zumal es gemäss Artikel 6 des Bundesgesetzes über die politischen Rechte heute grundsätzlich den Kantonen obliegt, dafür zu sorgen, dass Menschen mit einer Behinderung ihre Stimme abgeben können. In der Regel können Betroffene eine Vertrauensperson ihrer Wahl für die Stimmabgabe beiziehen. Die beigezogene Person ist an das Stimmgeheimnis gebunden und hat Stillschweigen über die empfangenen Anweisungen zu bewahren. Die Schablonen könnten sehbehinderten Personen mindestens teilweise die autonome Stimmabgabe bei Abstimmungen ermöglichen.

Im Zusammenhang mit der Stimmabgabe von Menschen mit einer Behinderung ist schliesslich noch darauf hinzuweisen, dass der Bundesrat Ende Mai die neuen Rechtsgrundlagen für den E-Voting-Versuchsbetrieb verabschiedet hat. Menschen mit einer Behinderung sind eine prioritäre Zielgruppe des elektronischen Stimmkanals, da sie dank E-Voting autonom an den Abstimmungen auf sämtlichen Ebenen und auch an Wahlen teilnehmen können. Das Vorhaben wird entsprechend auch von Behindertenorganisationen unterstützt. Es ist klar, dass der elektronische Stimmkanal Menschen mit einer Behinderung nicht kurzfristig und flächendeckend zur Verfügung stehen wird. Insgesamt stellt das E-Voting aber sicher die nachhaltigere und umfassendere Lösung dar.

Präsidentin (Kälin Irène, Präsidentin): Die Kommission und der Bundesrat beantragen die Annahme der Motion.

Angenommen – Adopté